

Recht auf Gesundheit in der COVID-19-Pandemie und die Regeln des Welthandels



Zugang zu Impfstoffen und Medikamenten in Entwicklungsländern und Schutz geistigen Eigentums in der WTO

Die Corona-Pandemie stellt eine globale Herausforderung dar. Zu Beginn der Pandemie wurde im Rahmen der Weltgesundheitsversammlungen ein abgestimmtes Vorgehen beschlossen, um die benötigten medizinischen Produkte und Impfstoffe so schnell wie möglich zu entwickeln und so gerecht wie möglich zu verteilen. Die Regeln der Welthandelsorganisation erlauben Ländern, bei nationalen Notlagen Ausnahmen von Patentregeln zu machen, um schneller an lebenswichtige Medikamente zu gelangen. Diese Regeln sind im Fall der Pandemie unzureichend. Ein Vorschlag, um adäquater auf die Pandemie reagieren zu können, wurde von Indien und Südafrika eingebracht. Die Beschlüsse der Weltgesundheitsversammlungen und die Vorschläge von Indien und Südafrika zu den Welthandelsregeln sowie deren jeweiliger Umsetzungsstand werden in diesem Beitrag hinsichtlich ihrer Übereinstimmung mit dem Menschenrecht auf Gesundheit überprüft. Im Hinblick auf den gerechten Zugang zu benötigten Medizinprodukten für Entwicklungsländer wird der Vorschlag eines Pandemievertrags ebenfalls überprüft. Da sich Defizite in der Umsetzung des Menschenrechts auf Gesundheit zeigen, werden abschließend Handlungsempfehlungen unterbreitet, die zu einer besseren Erfüllung des Rechts auf Gesundheit beitragen würden.



Brigitta Herrmann

Globale Herausforderung Corona-Pandemie

Die Corona-Pandemie stellt die Weltgemeinschaft vor eine kaum zu lösende Herausforderung. Ende des Jahres 2019 trat das neuartige Corona-Virus COVID-19 in China auf und verbreitete sich von da aus über die ganze Welt. Im März 2020 stufte die Weltgesundheitsorganisation die Verbreitung dieser Viruskrankheit als Pandemie ein. Die meisten Länder reagierten auf die schnell ansteigenden Infektionszahlen mit sehr einschneidenden Maßnahmen. Sie schlossen die Landesgrenzen zeitweise für Einreisende und zum Teil auch für Waren aus anderen Ländern. Im Landesinneren wurden viele wirtschaftliche Aktivitäten untersagt. Zusätzlich mussten die Bevölkerungen

Kontakt- und Ausgangsbeschränkungen sowie Hygieneauflagen einhalten. Parallel wurde unter Hochdruck an Impfstoffen und Medikamenten gegen dieses Virus geforscht. Dazu wurden auch internationale Forschungsk Kooperationen eingegangen. Vielfach

wurde die Forschung durch öffentliche Gelder gefördert.

Da die Verbreitung des Virus globale Ausmaße annahm, war klar, dass Lösungen auch global gefunden werden müssen.

Globale Lösungsfindung – Weltgesundheitsorganisation

Die Weltgesundheitsorganisation erklärte sich zu einer weltweiten Koordination bereit. Eine Initiative zur Beschleunigung der Entwicklung und Verbreitung von Impfstoffen und anderen COVID-19-Medizinprodukten in allen Teilen der Welt wurde im April

2020 gegründet. Dazu sollten zum einen Patente in einem Patentpool zusammengefasst werden, damit sie dann von Pharmaunternehmen in der ganzen Welt zur Herstellung der benötigten Impfstoffe und Medikamente genutzt werden könnten. Alle Unterneh-